

heute täglich
Uhr früh in der
Druckerei, Radermarkt,
Safanstraße 24
und von 5 bis 6
n. u. die Verwaltung
Joh. Kemptel.
sprecher Nr. 58.
der Druckerei des
"Tagblattes"
Kemptel & Co.
Herausgeber:
Hugo Dedeck.
Redaktion und
verantwortlich:
Ivan Lorbek.

Volksblatt

Jahrgang.

Pola, Donnerstag, 31. Mai 1917.

Nr. 3882

Die erste Sitzung des Reichsrates.

Der amtliche Tagesbericht.

Am 30. Mai. (K.B.) Amtlich wird verlautbart: Der Kriegsschauplatz: Die feindlichen Gewehre hielten namentlich in Stellung an.

Deutscher Kriegsschauplatz: Am Morgen verließ der Tag verhältnismäßig ruhig. Abends wurde die Italiener, wiederholt bei Bobice mit Kräften durchzudringen. Der Angriff brach in Feuer zusammen. Ein gleiches Geschehen fand am Tag zu Samiano am gegenüberliegenden Vordörfern statt und an der Tiroler Front nichts von

italienischer Kriegsschauplatz: Südöstlich von Verona italienische Erkundungsversuche vereitelt.

Chef des Generalstabes.

Der deutsche Hauptquartier.

Am 30. Mai. (K.B.) Aus dem Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Deutscher Kriegsschauplatz: Tagsüber war nur im Abschnitt der Artillerieaktivität lebhaft. Abends war Feuer auch an anderen Stellen zu erkennen der Engländer an der Artois-Front, der am Chemin-des-Dames wieder zurückgewichen ist. Südlich von St. Quentin brachte eine Anzahl Gefangener ein.

Am östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage ruhig.

Italienische Front: Keine wesentlichen Ereignisse. Chef Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Der deutsche Admiralsstab.

Am 30. Mai. (K.B.) Das Wollsbureau meldet: Neue Unterseebootserfolge im Atlantischen Ozean. Englischen Kanal: 26.000 Bruttoregistertonnen. Inspektion eines kleinen Seglers sind alle verschlüsselt englischer Nationalität. Von unseren Mittelmeer-Unterseebooten wurden tags wieder eine größere Anzahl von Dampfern und Frachtschiffen mit einem Gesamttonnagegehalt von Tonnen verloren. Chef des Admiralsstabes der Marine.

Türkischer Bericht.

Ankondopel, 29. Mai. (K.B. — ADM.) Hauptquartier teilt mit: Der Kaukasusfront hat sich außer wirkungsmäßigen Artillerieschüssen nichts Besonderes ergeben. An der Sinaifront herrschte in der Nacht zum 28. und während des 28. d. mächtiges Artilleriefeuer. Sonst keine wichtigen Ereignisse.

Der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 29. Mai. Auf dem Karst alle Feind gezeigt eine große Tätigkeit mit Artillerie und Bombenwerfern, um die in Eile betriebenen und die Befestigung unserer Linien zu zerstören gegen unsere Stellungen längs der Bahnlinie von San Giovanni di Duino verloren. Des Gegners wurde durch unser Feuer zurückgeschlagen.

Deutschland von Görz wiederholte der Feind in der Nacht vom 27. zum 28. d. und während des folgenden Tages mit seiner Artillerie aller Art konzentrisches Feuer auf die Höhe 126 südlich von Grazigna. Das im rechten Augenblick einsetzende unserer Batterien zerstreute mehrmals die Feuerabteilungen, die sich in den vorgeschobenen Gräben

aufhielten. Nicht minder heftig war die Tätigkeit des Artillerie in der Gegend des Bobice gegen unsere Stellungen auf Punkte 552. Ein am Morgen von den beiden italienischen Truppen auf den Gipfel dieser Höhe eingesetzter mächtiger Angriff wurde durch raschen Gegenstoß in diese Truppen abgewiesen. Andererseits brachten uns die Truppen den erhabenen Widerstand des in den Rücken gesetzten Feindes und erzielten bedeutende Erfolge auf den südöstlichen Abhängen der nächsten Höhe und rückten sich in ihren neuen Stellungen festig ein. Im Abschnitt von Plava traten wir den Feind gegen den Talgrund östlich von Globina zurück und brachten etwa 100 Gefangene ein. Seit dem 24. d. machten wir an der jüdischen Front 23.000 Gefangene, darunter 804 Offiziere. Wir sind gegenwärtig mit der Zahlung der Beute beschäftigt. Wir haben bereits 36 Kanonen, darunter 13 mittleren Kalibers, 18 Maschinengewehre, 27 Bombenwerfer, so wie eine beträchtliche Menge Gewehre und anderes Kriegsmaterial aller Art erbeutet.

Französischer Bericht vom 29. Mai, nachmittags. Gestern abends starkes Geschützfeuer in der Gegend von Harteville, nach welchem die Deutschen zwei durch unser Feuer abgewiesene Angriffe machten. Unsere Stellungen wurden leicht gehalten. In der Champagne Zusammensetzung von Streitkräfte im Abschnitt südlich von Reims.

gebogene Stellungen und Verbindungsweg der Deutschen verloren. Am dem rechten Maasufer nahmen wir einen kleinen der italienischen Bahn nördlich von Baudemont weg und machten Verluste. Sonst überall ruhig. Am 28. Mai wurden wir in deutliche Flugzeuge durch französische Flugzeugjäger in Südwäldern herabgeschossen, wodurch andere ein sich bedroht und gezwungen, in ihren Linien zu laufen.

Französischer Bericht vom 29. Mai, abends. Aus dem Bericht des Tage nichts zu melden außer Artilleriekampf, der schwierig heftig war auf dem Maasufer von Moronvilliers und besonders an dem Helm- und Leinenberg.

Englischer Bericht vom 29. Mai. Schwache feindliche Artillerieaktivität. Nachdem die deutschen Flieger in Laut des Abends die Gegend von Fortham bombardiert hatten, machten unsere Flieger als Verteidigung nachts Bomber an ein Barackenlager.

Englischer Bericht vom 29. Mai. Südwestlich von Lons wurden nachts schwache Streitkräfte getrieben. Erfolgreiche Streifen werden nördlich des Plönzer Waldes unternommen.

Orientbericht vom 28. Mai. Nichts von Bedeutung zu melden.

Englischer Bericht aus Mazedonien vom 29. Mai. Englische Flieger machten einige erfolgreiche Streifflüge, wobei sie Bomber auf Drama abwarf. Ein Soldat aus der Fliegerstaffel konnte festgestellt werden. Feuer wurden Bomber auf Liounovo nordöstlich von Petric, sowie am einige Plätze westlich des Doiransees abgeworfen.

Englischer Bericht aus Ägypten vom 29. Mai. Einige ägyptische Geschütze sind durch unser Feuer zerstört worden. Sonst nichts von Bedeutung zu melden.

Die Presse auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 30. Mai 1917.

An der Isonzostrom verging der Tag ohne bedeutsame Ereignisse. Nur seltenweise stellten noch die Kämpfe auf. Der Offiziere der Italiener scheint schon die Alten ausgetragen zu sein. — An der Westfront und der Alpen ausgetragen zu sein. — An der Westfront und in Italien nichts Neues.

Erste Sitzung unseres Abgeordnetenhauses.

Wien, 30. Mai. (K.B.) Das österreichische Abgeordnetenhaus hielt heute vormittags seine erste Sitzung ab. Der Saal und die Tribünen sind dicht gefüllt. Die Abgeordneten waren in Uniform erschienen. Neben dem katholischen Vereinigung und den österreichischen Nationalverbänden waren die Plätze der auf dem Felde der Ehre gefallenen deutschen Abgeordneten Freiherr Fuchs, Dr. Potlauf, Seidl und Hößel mit prachtvollen Kränzen geschmückt. Auch die polnischen Sozialdemokraten haben auf dem Platz des gesetzlosen Hubes ein prachtvolles Blumengemüse niedergelegt. Um 11 Uhr 20 Minuten eröffnete Ministerpräsident Graf Clam-Martinic, gefolgt von den anderen Ministern, mit Aussnahme des Ministers in Galizien, im Saale. Die Mitglieder des Kabinetts wurden von zahlreichen Abgeordneten herzlich begrüßt. Der Ministerpräsident stellte dem Hause das Programm vor und verles den Abgeordneten Gehörne. Dr. Viktor Freiherr v. Fuchs zum Alterspräsidenten. Abgeordneter Freiherr v. Fuchs übernahm den Vorsitz und hielt an das Haus eine längere Ansprache, in der er zunächst in pietätvollen Worten des dahingestellten Kaisers Franz Josef und des Erzherzogs Ferdinand und Hochseliger Gemahlin gedacht und auf Kaiser Karl und Kaiserin Alta huldigte, indem er die Jahre 1909 an, das anwesende Jahr, brachte, in das das Haus begeistert eintrat. Alterspräsident widmete den verstorbenen und verstorbenen Abgeordneten einen warmen Nachruh. Er dankte den heroischen Leistungen unserer Armee im Felde, insbesondere der ungebrochenen Kraftesfaltung unserer Truppe an der Donaufront. Mit glühender Begeisterung rief das Haus den Befreiungskrieger zu. Katerleitner und den mit ihnen verbündeten Partei, die im gemeinsamen Kampf mit den Feinden gewonnen haben. Den unvergänglichen Dankes zu. Der Alterspräsident in die sodann Mitteilung, daß die Abgeordneten Schrift und Waffen ihre Meinung abgegeben haben. Die rechtskräftigen Urteile sind die Maßnahmen der so ordneten Biedermann, Kurzowicz, Dr. Dianin, Dr. v. Franz Grazenauer, Dr. Cesare Bartoli, Janz Burau, Mengel Choc, Josef Reiticker, Johann Wojciech, Dr. Karl Kramer und Dr. Alois Radin zu jeder Bestimmung des Paragra. 8, §. 3, 1, des Gesetzes vom 26. Jänner 1907, Reichsgesetzblatt Nr. 17, freigegeben. Vom Justizrat des Landwehrministeriums in Österreich Wien wurde gegen den Abgeordneten Karel Klosac, der sich in Haft befindet, wegen Verbrechens des Hochverrates nach Paragr. 380 des Strafgesetzbuches zur Anklage erklungen. Diese Anklage ist in dem zu bildenden Immunitätsanschluß zugewiesen worden. Hiermit wird die Wahl des Präfektur für Namensträger vorgenommen. Es erfolgte die Abstimmung. Zur Nominierung des Skribenten wird die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen. Bei der Abstimmung wurden 421 Stimmen abgegeben, davon 193 leer, 9 ungültig. Die Zahl der gültigen Stimmen beträgt 217. Gemäßt wurde mit 213 Stimmen der Abgeordnete Dr. Groß. Eine Stimme entfällt auf den Abgeordneten Dr. Spilharter, eine auf den Abgeordneten Simon Stark. Abgeordneter Dr. Groß erklärt, die Wahl anzunehmen. Er übernimmt den Vorfall darum für die Wahl und spricht die Hoffnung aus, daß aus dem Haus die Leidenschaften der Bevölkerung in dasselbe gegebenen Hoffnungen erfüllt wird. Unter lang anhaltenden Beifall gebietet Redner der tapferen Armee und hält mit einem dreifachen Hoch auf Österreich und Seine Majestät Kaiser Karl, in das das ganze Haus gejubelt einstimmt. Die Hoch- und Heilrede des Abgeordneten dauert mehrere Minuten an. Sodann wird zur Wahl der Vizepräsidenten geschritten. Als erstmals erscheinen der Pole Dr. German mit 228 Stimmen, der Christlichsoziale Sudet mit 206 Stimmen, der Sozialdemokratische Pernerstorfer mit 293, der Slowake mit

1. Vogelnik mit 191, der Ruthene Roman mit 111, 18., der Rautene Simonsvici mit 227 und der Tischa e Ugradi mit 185 Stimmen. Sodann wird zur Wahl des Schriftführers geschritten. Die Abgeordneten Sezne, Dr. Kurose, Petroscewitz, Pacher, Lazarus und Stranica geben namens ihrer Parteien Erklärungen ab, um die Ministerpräsident Graf Clam-Martinic reagiert. Nach Bannahme der Wähler in den Kreishauptmannschaften und in den Kommunalausschüssen wird eine Sitzung für den 5. Juni 1. 3. abendliche mit vorbereiter Sitzung: Ausstellungswahlen, Bericht des Gelehrtenausschusses und Verhandlung des Budgetprovisoriums.

Wien, 30. Mai. (A.B.) An Regierungsvorlagen wurden eingebrochen: Die seit 20. März 1914 auf Grund des Parzge. 14 erlassenen kaiserlichen Verordnungen und die seit Kriegsbeginn erlassenen Ausnahmeverfügungen, die die Amtshandlungen verweisen, die Bevölkernung des Landesraumes außerhalb des Gesamtumfangs der österreichischen Länder, das Budgetprovisorium für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1917, die Amtshandlung des Gesamtministeriums über die Einstellung der Wirkksamkeit der Geschäftsvornergerichtschaft, der Bericht des Staatswirtschaftskommissions über die seit der Tagung des Abgeordnetenhauses durchgeführten Finanzoperationen. Der Präsident teilt mit, daß ihm eine Reihe von Anträgen und Interpellationen überreicht wurde. Unter den Anträgen befindet sich ein Antrag des Abgeordneten Dr. German und Genossen, betreffend die Gelehrtsordnung des Abgeordnetenhauses, ein Antrag des Abgeordneten Dr. Stransky, betreffend die Entlohnung des Abgeordneten Klofay. Beide Anträge werden über Vorstich des Präsidenten einem heute zu bildenden 26gliedrigen Geschäftsordnungsausschuß und einem 26gliedrigen Immunitätsausschuß zugewiesen. Abgeordneter Stanick gibt namens des tschechischen Klubs eine Erklärung ab, wonach die Delegation des böhmischen Volkes von der tiefen Überzeugung durchdrungen ist, daß die teilweise dualistische Form des Staates zum offensichtlichen Nachteil des Gesamtinteresses herrschende und unterdrückte Völker gräßtig hat, und daß daher die Sicherung jedwedrer nationalen Vorrechte und die Sicherung einer allseitigen Entwicklung eines jeden Volkes im Interesse des Gesamtreiches, sowie der Dynastie die Umgestaltung der habsburgisch-österreichischen Monarchie in einen Bundesstaat von freien und nationalen Staaten unbedingt wohrendig ist. „Wir werden“, sagt der Redner, „an der Spitze unseres Volkes die Verbindung aller Stämme des tschechisch-slawischen Volkes zu einem demokratischen Staat anstreben, wobei nicht außeracht gelassen werden kann jener tschechisch-slavische Stamm, der zusammenhängend in den historischen Grenzen unseres Vaterlandes lebt.“ (Beifall und Handklemmen bei den Tschechen.) Abgeordneter Korosej bringt folgende Erklärung zur Verlesung: „Die gefestigten, im Süßslawischen Club vereinigten Abgeordneten erklären, daß sie auf Grund des Nationalitätenprinzips und des kroatischen Staatsrechtes die Vereinigung aller von Slowenen, Kroaten und Serben bewohnten Gebiete der Monarchie zu einem selbständigen, von jeder nationalen Fremdherrschaft freien, auf demokratischer Grundlage aufgebauten Staatskörper unter dem Siedler der habsburgisch-österreichischen

Heute um 6 Uhr vorletzte Vorstellung der Oper „MADAME BUTTERFLY“. Morgen, den 1. Juni, Abschiedsvorstellung (Beginn 5 Uhr, Ende 7½ Uhr).

Die Kriegsbraut.

Originalroman von Corinth-Mahlser.

68 (Nachdruck verboten.)
Mit „einem Bussel“ war es natürlich nicht ab-
gekommen.

Von drüben erklang Klavierspiel und Josephas
Stimme: „Mein Schah ist ein Reiter,

A Reiter mußt's sein,
Das Roß g'hört dem Kaiser,
Der Reiter ist mein.
Tra la la — — — —

Seine Eltern waren nicht sehr überrascht und gaben ohne Zögern ihren Segen. Und dann depositierte Rainer an Herrn von Falkenried und Rita an ihre Mutter nach Berlin. Sie wußte, daß diese mit Rose dort wollte. Rainer meldete seinen Besuch in Falkenried für nächsten Montag an. Bis dahin sollte Frau von Falkenried von Berlin zurück sein und Rainer wollte sich seinem Geschäftswort offenstellen.

Das war die freudige Nachricht, die Frau von Fal-
kenried im Hotel vorgesunden hatte.

Hasso von Falkenried vergab sich nicht, daß er Natasha von Romalsky die Schlüssel zu seinem Schreibtisch ausgebündigt hatte. Das Verhörfest, unordentlich und leidenschaftlich gemessen zu sein, nagte an dem sonst so pflichtsäugeren, zuverlässigen Mann. Daran änderte

Dynastie fordern, und daß sie für die Bevölkerung dieser Forderung einer einheitlichen Partei dienen werden. Mit diesem Geschehens ist es Gerechtigkeit in den Arbeiten des Parlaments zu nehmen." (Lobkowicz) Besitzt bei den Sozial-Kronen? Nach den Abgeordneten Sanzioni ist es ergebnislos, wenn der Kaiser (Theodor) das Wort spricht die Sanzioni haben ja: ein aufmerksamer Redner und für sie von ihr vermittelten Gesandten ist die Gleichheit und Brüderlichkeit zwischen den geordneten Feuerwehrleuten (Karamer) vertraglich nach Erhaltung einer staatlichen Einheit der ukrainischen Gebiete im Rahmen einer gemeinsamen Organisation. Er protestiert gegen die Angleichung des ukrainischen Gebiete von Chodenland und Podolien (Podolien) und Wolhynien an das zu schaffende Königreich Polen und begründet die Verhandlungen der Ukrainer Rukhland nach Errichtung des staatlichen Selbstbestimmungsrechtes. Abgeordneter Pader erklärt namens des deutschen Reichsverbandes und namens der Christlich sozialen, jeder Beruf der Wiederherstellung des böhmischen Staatsrechtes, sowie die staatsrechtlichen Verstreitungen der jüdischen Abgeordnete werde auf die entschlossene Auseinander der Deutschen Oberschlesien richten. Der Obmann des Polenkub erklärt, der Polenkub werde im gegebenen Zeitpunkt zur politischen Frage Stellung nehmen. Der Pole Stanislaw stellt fest, daß die Polen den Standpunkt einnehmen, daß alle von Polen bewohnten Gebiete vereinigt werden sollen. — Ministerpräsident Graf Eman-Martinic erklärt: "Die Regierung wird zu dem Inhalt der vorgebrachten Erklärungen in einer der ersten, auf die Theorie folgenden Sitzungen Stellung nehmen." Hierauf werden die Verhandlungen abgebrochen. — Abgeordneter Doktor Sager richtet an den Präsidenten die Anfrage, ob er bereit sei, entsprechende Schritte einzuleiten, den noch in russischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Abgeordneten Matik aus der Kriegsgefangenschaft zu befreien, so daß er an den Verhandlungen des Hauses teilnehmen könnte. Präsident: "Sowiel ich weiß, hat der fehlende Präsident Dr. Sylvester schon verschiedene Verhandlungen eingeleitet, welche aber bisher fruchtlos verlaufen sind, nachdem der Abgeordnete Matik kriegsgefangen ist und zu unserer Freude nicht als austauschbar inhaft behandelt werden kann. Ich werde mich nichtsdestoweniger bemühen und die geeigneten Schritte vorzunehmen, um das Ziel, den Abgeordneten Matik wieder in unsere Mitte zu bekommen, zu erreichen." Nächste Sitzung am Dienstag, den 5. Juni, 11 Uhr vormittags mit der nachstehenden Tagesordnung: 1. Wahl des Budgets, Finanz-, Justiz- und Kriegswirtschaftsausschusses. 2. (Eventuell im Falle der rechtzeitigen Verteilung des Berichtes) Bericht des Geschäftsförderungsausschusses über die Abänderung der Geschäftssordnung. 3. Erste Lesung der Regierungserklärung, betreffend das Budget-Programm.

Wien, 30. Mai. (R.B.) Der Präsident des deutschen Reichstages hat an den Präsidenten unseres Abgeordnetenhauses ein Telegramm mit herzlichen Grüßen und bündesfreundlichen Glückwünschen gerichtet, in dem erklärt wird: Feij aneinandergeklossen kämpfen Heer und Flotte der verbündeten Reiche für unsere Freiheit.

auch der Umstand nichts, daß sein Vorgezogener dem Fall so milde urtheilte. Er selbst tat es nicht. Wenn der Plan der Spionin nicht durch Rosés Erscheinen vereitelt worden wäre, dann hätte sein Leichtsinn das Geheimnis seiner Erfindung an die Russen ausgeliefert. Davor kommt er sich bei seiner Veranlagung nicht freigemacht.

Daß auch seinem Herzen eine tiefe Wunde geschlagen worden, trug dazu bei, ihn niederzuwerden.

Wütter gestorben.
Vorläufig blieben die beiden Spioninnen verschollen; aber an alle maßgebenden Stellen wurde ihr genaues Signalement gegeben, und diesem Signalement wurde eine Warnung beigelegt, besonders streng auf Element zu achten, die sich an die fraglichen Bureau herausdrängten.

Hasso ging nun wieder mit besonderem Eifer an seine Arbeit. „Nichts bereuen — gut machen.“ So hörte ihm Erzelliens von Vogendorf gesagt. Und gutmachen wollte er, das nahm er sich fest vor.

In den ersten Tagen dieser untrüben Erinnerung war Hasso düster und wortlos. Rose sah ihm in brennender Sorge in das versteinerte Gesicht. Sie verstand ihn am besten, kraft ihrer Liebe, und mochte, in seiner Seele lesen zu können. Seine Mutter suchte ihn zu trösten, aber er sagte hastig:

Gründung des Herrenhauses

Der Unterseebootskrieg.

London, 24. Mai. (K.B.) Amstel; 1.
meister: Das englische Hospitalhaus "Denys" (8271 Tonnen) ist ohne Warnung vor 26. d.
6 Uhr abends im Mittwoch vorpediert worden.
8 Uhr ab Mita. abends wurde das Schiff zur 2.
male vorpediert und verenkt. Als Kranken, da
liche Personale des Hospitalhauses und die glei-
che gerettet, mit Ausnahme von 6 Personen, di-
e nicht werden und die wahrscheinlich bei der Ersatz
getötet worden sind. Der bewaffnete Handelsmann
"Hilary" wurde in der Nordsee vorpediert und in
sunken. Ein englischer Zeitschriften ist infolge eines
jammensches gesunken. Menschen sind hierbei nicht
Leben gerettet.

Die Friedensfrage.

Wien, 30. Mai. (R.B.) Die "Sozialdemokratische Korrespondenz" meldet: Der Klub der sozialdemokratischen Abgeordneten hieß gestern eine Sitzung, in der zunächst das Präsidium über die Verteilungen der Sozialitäten in Stockholm berichtete. Am Mittwoch darauf wurde eine Kundgebung

„Sprich nicht davon, ich bitte dich.“

Rose merkte, daß ihm jetzt die Unwesentlichkeit Mutter eine Quai war, und daß er sich freute, sich allein fertig zu werden. So deutete sie sich nun mit den Einkäufen, und Frau von Falkenreid war auch einverstanden, daß sie schon am Freitag Haus zurückkehren, da sie am Montag ihren Schwiegersohn in Falkenreid erwarten.

Hans von Arenberg war mit am letzten Abend mit Hasso und seinen Damen zusammengekommen, hatte angemessen, Hasso habe sich verlobt und sei seiner Braut in Augsburg genommen worden. Als er jedoch Hasso wiedersah, meckerte er sofort, daß der Teufelstyp verändert und verjüngt war. Er nahm an, daß Hassos Bewerbung um Natalja von Kowatsch erfolglos verlaufen sei. Und als er am nächsten Sonnabend bei Steinbergs zum Tee geladen war, erfuhr er, daß Frau General von Kowatsch mit ihrer Tochter zurück ist.

Die Abesse brachte er in Zusammenhang der düsteren Stimmung des Freundes. In der Gesellschaft schüte niemand etwas von der Spionageaffäre. Hans von Arembergs gutes Herz ist es nicht, längst mit scheinbarer Teilnahmslosigkeit zu begegnen.

Ein Wile unterhielten sich die Freunde in einer gezwungenen Art. Arenberg sah in Hafjos blaues, quältes Gesicht. Dann hieß er es aber nicht mehr:

